

Parteijahr

Alle Zirkel des Parteijahres beginnen am 21. November ihre Tätigkeit. Es wird das 1. Thema entsprechend dem Themenplan des Politbüros des ZK der SED behandelt. Schwerpunkte und Literaturangaben erhalten die Zirkelteilnehmer durch die Leitungen der Grundorganisationen.

Die nächste Anleitung der Zirkelleiter zum Studium der Geschichte der deutschen Arbeiterbewegung findet am 5. Dezember, 17 Uhr, im Hörsaal 210 der Landwirtschaftlichen Fakultät, Johannisallee 21, statt.

Thema: „Die Revolution von 1848/49.“

Die Anleitung gibt Genosse Dr. Eberhard Heckthal.

Propa-Kommission der UPL

Marxistisches Kolloquium

Die Aussprachefähigkeit des Marxistischen Kolloquiums beginnt am 21. November in den Aussprachegruppen zum Studium der Geschichte der deutschen Arbeiterbewegung, zu Grundproblemen des Marxismus-Leninismus und der marxistischen Weltanschauung und in den Doktoranden-Seminaren.

Für die Teilnehmer des marxistischen Kolloquiums, die die Geschichte der deutschen Arbeiterbewegung studieren, wird folgende Literatur empfohlen: Geschichte der deutschen Arbeiterbewegung in acht Bänden, Dietz Verlag Berlin 1966, S. 9 bis 84 oder Geschichte der deutschen Arbeiterbewegung, Kapitel I, Dietz Verlag Berlin 1966 (brsch.), S. 9 bis 84.

Beim Studium bitten wir um Beachtung folgender Schwerpunkte:

- I. Die Entfaltung der kapitalistischen Gesellschaftsordnung und die Entwicklung der Arbeiterklasse
- II. Die Anfänge der selbständigen deutschen Arbeiterbewegung
- III. Die Begründung des wissenschaftlichen Kommunismus und die Schöpfung der ersten revolutionären Partei des Proletariats durch Marx und Engels.

Leitung des Marx. Koll.

Neue Kandidaten der Partei

13 neue Kandidaten und 26 Mitglieder der Sozialistischen Einheitspartei Deutschlands empfingen am 11. November aus den Händen des Stellvertreters des Sekretärs der Universitäts-Parteileitung, Genossen Kurt Wörlch, ihre Dokumente.

Die feierliche Dokumentenübergabe an junge Mitglieder und Kandidaten der Partei war würdiger Rahmen für die Ehrung der Genossin Johanna Starke, Sekretärin am Institut für Erwachsenenbildung, die für ihre vierjährige Mitgliedschaft mit Ehrennadel und -urkunde ausgezeichnet wurde.

SAW wählte neue korrespondierende Mitglieder

Das Plenum der Sächsischen Akademie der Wissenschaften zu Leipzig wählte in der Sitzung vom 24. Oktober 1966 zu korrespondierenden Mitgliedern der mathematisch-naturwissenschaftlichen Klasse:

Dr. Dr. rer. nat. h. c. Alexander Nannovitsch Frumkin, Professor der Elektrochemie an der Lomonossow-Universität Moskau, Direktor des Instituts für Elektrochemie der Akademie der Wissenschaften der UdSSR.

Dr. Mstislav V. Keldysch, Professor der Mathematik, Präsident der Akademie der Wissenschaften der UdSSR, Moskau.

Dr. D. Costin Nemitzescu, Professor der Chemie an der Technischen Hochschule in Bukarest.

Dr.-Ing. V. Remus Radulescu, Professor der Energiewirtschaft und Elektrotechnik an der Technischen Hochschule in Bukarest, Vizepräsident der Akademie der Wissenschaften der Sozialistischen Republik Rumänien.

Dr. Serban Titicea, Professor der Physik an der Universität Bukarest, Vizepräsident der Akademie der Wissenschaften der Sozialistischen Republik Rumänien.

Die enge Verbundenheit mit der Praxis ist hohes Prinzip des Dolmetscher-Instituts, das seit der Angliederung dieser Ausbildungsstätte an unsere Universität gepflegt und ständig vervollkommen wird. Das manifestierte sich auch während der Feierlichkeiten zum zehnjährigen Bestehen des Instituts (am 21. Oktober), an denen Vertreter des Außenministeriums, von INTERTEXT, der Deutschen Akademie der Wissenschaften, vor allem aber zahlreiche Absolventen des Instituts, die jetzt an wichtigen Stellen im In- und Ausland die verantwortungsvolle Funktion als Sprachmittler ausüben, teilnahmen.

In den vergangenen 10 Jahren konnten 592 Absolventen das Institut verlassen, davon 186 mit der Fachkombination Russisch-Englisch, 133 Russisch-Französisch, 70 Englisch-Französisch, 77 Englisch-Spanisch, Russisch-Polnisch und Russisch-Tschechisch (25), aber auch solche Fachkombinationen wie Englisch-Hindi (6), Englisch-Arabisch (2), Französisch-Arabisch (47), Russisch-Chinesisch (10), Englisch-Chinesisch (3) u. a. gehören zum Ausbildungsprogramm des Instituts. Mit diesen Zahlen konnte der Direktor des Dolmetscher-Instituts, Prof. Dr. A. Neubert, in seiner Festansprache am Vormittag eine stätliche Bilanz über den Ausbildungsumfang des Instituts ziehen, das Ergebnis gemeinsamer Bemühungen aller, sowohl Lehrender als auch Lernender. Als Leitidee der Ausbildung charakterisierte Prof. Neubert die Qualifizierung des Sprachmittlers mit nicht nur hervorragenden sprachlichen Fertigkeiten und Einsichten, sondern auch mit einem ausgeprägten sozialistischen Bewusstsein, das durch ausgezeichnete ökonomische, politische und kulturelle Kenntnisse, ideologische Sicherheit und höchste Einsatzbereitschaft für unsere Republik und die Sache der Arbeiterklasse

5. Studienjahr ruft zum Wettbewerb

Am 8. November führte das 5. Studienjahr der Medizinischen Fakultät als erste FDJ-Grundorganisation an der Medizinischen Fakultät die Wahl seiner FDJ-Studienjahresleitung durch. In Anwesenheit des Ersten Sekretärs der Kreisleitung und vieler Vertreter des Erzieherkollektivs wurden im Referat und in den zahlreichen Diskussionsbeiträgen wichtige Probleme der FDJ-Arbeit, aktuelle politische Fragen und Aspekte der Studienarbeit zur Sprache gebracht. Die Delegierten stimmten einstimmig dem Vorschlag der Studienjahresleitung zu, sich dem Wettbewerbsaufruf der Zwickauer Automobilbauer zu Ehren des VII. Parteitages anzuschließen und gemeinsam mit den übrigen Studienjahren der Fakultät um den Ehrennamen „Friedrich Wolf“ zu ringen.

Um die Wirksamkeit der FDJ-Organisation im Studienjahr zu verstärken, die fachliche und gesellschaftliche Arbeit weiter zu verbessern und durch hohe Leistungen zu Ehren des VII. Parteitages zu erreichen, wurde ein 19 Punkte umfassender Wettbewerbsaufruf angenommen, nach dem die einzelnen Gruppen um den Ehrentitel „Beste FDJ-Gruppe“ kämpfen wollen.

Die Schwerpunkte des Wettbewerbs liegen auf der Verbesserung der fachlichen Arbeit, der Förderung der leistungsschwachen Freunde mit dem Ziel, bei den nächsten Prüfungen in den Gruppen keine „Durchfälle“ mehr zu haben. Besonders Augenmerk soll deshalb auf die Studiengruppenarbeit geachtet werden, wobei über die politische Arbeit eine Stabilisierung und Verbesserung der fachlichen Leistungen erreicht werden soll. Ein weiterer Schwerpunkt ist die Arbeit im Rahmen des Jugendverbandes, zum Beispiel konsequente Verwirklichung der Beschlüsse und Aufgaben übergeordneter Leitungen, Entfaltung der Eigeninitiative, um die FDJ-Arbeit so vielseitig wie möglich zu gestalten, Auftreten der Freunde als FDJler

Verteidigungen

Habilitationen
Montag, 21. November, 13 Uhr e. t., Hörsaal 114 der Landwirtschaftlichen Fakultät, Johannisallee 21, Herr Dr. agr. Hans-Eberhard Schmidt, Thema: Lokale meteorologische Einflüsse auf die atmosphärische Radioaktivität, Geophysikalisches Institut.

Promotionen
Freitag, 18. November, 16 Uhr, Hörsaal des Geophysikalischen Instituts, Schillerstr. 6, Herr W. Marquardt, Thema: Lokale meteorologische Einflüsse auf die atmosphärische Radioaktivität, Geophysikalisches Institut.

Montag, 21. November, 14.30 Uhr, Hörsaal 114 der Landwirtschaftlichen Fakultät, Johannisallee 21, Herr Karl-Heinz Schneider, Thema: Untersuchungen über die Beziehungen einiger Equiditätsmerkmale zum Brutergebnis, Landwirtschaftliche Fakultät.

Publikationen

Prof. Dr. Rudolf Fischer: Wir lernen Tschechisch sprechen. Ein Taschenlehrbuch. VEB Verlag Enzyklopädie Leipzig 1966, 3. Auflage.

Staatsmonopolistischer Kapitalismus und Hochschulwesen in Westdeutschland. Protokoll der wissenschaftlichen Konferenz der Technischen Hochschule Dresden und des Staatssekretariats für das Hoch- und Fachschulwesen vom 4. 6. April 1966. Etwa 250 Seiten, Preis: 4 MDN.

Organisationen

Vertrag mit Gewerkschaftsleitung in Wrocław
Zur Unterzeichnung eines Vertrages über Zusammenarbeit der Gewerkschaftsorganisationen der Universität Wrocław und der Karl-Marx-Universität weilen kürzlich Dr. Behme, W. Lehmann und Dr. Wäsch in Wrocław.

Der Vertrag sieht neben dem Austausch von Informationen über wichtige Erfahrungen der Gewerkschaftsarbeit den erweiterten Austausch von Kindern für die Ferienlager in Karpacz und Bad Saarow sowie einen Umlauber- und Touristenaustausch vor.

Forschung - Lehre - Praxis

Sondervorlesung zum Meßwesen
Mit der Durchsetzung des als SI-System bezeichneten internationalen metrologischen Einheitensystems, dem sich die DDR als eines der ersten Länder der Welt bereits 1958 angeschlossen hatte, befaßt sich z. Z. eine Spezialkommission innerhalb der RWG-Kommission für Standardisierung. Über die nächsten Maßnahmen, die zur konsequenten Einführung des Systems er-

innerhalb und außerhalb der Universität, Teilnahme an den gesellschaftlichen Veranstaltungen usw. Die Grundlage der Bewertung unserer Freunde sollen vor allem die Anforderungen an den sozialistischen Studenten sein, die Genosse Walter Ulbricht in seiner Rede an der TU Dresden formulierte.

Unser Ziel ist es, alle Freunde für die aktive gesellschaftliche Arbeit zu gewinnen und zu erreichen, daß die in der Wahl-direktive des Zentralkomitees herausgegebenen vier politischen Leitmotive zur Grundhaltung jedes FDJ-Studenten gehören.

Wir rufen alle Studienjahre der Medizin auf, sich diesem Wettbewerb anzuschließen und mit uns gemeinsam danach zu streben, daß unsere Grundorganisation den Namen des sozialistischen Arztes und Schriftstellers Friedrich Wolf durch gute Erfolge in der Arbeit erringen kann und wir uns des großen Vorbildes würdig erweisen können.

H. F.

forderlich sind, werden Spezialisten aus den Ländern des RGW bereits in den nächsten Wochen in Leningrad berufen. Dies gab der Vizepräsident des DANW, Nationalpreisträger Prof. Dr. Jancke, anlässlich einer Sondervorlesung am Institut für Warenkunde der Karl-Marx-Universität bekannt. Gleichzeitig teilte Prof. Dr. Jancke mit, daß vom DANW eine neue Tafel der physikalisch-technischen Einheiten vorbereitet wird und daß in die künftigen Festlegungen auf dem Gebiet des Meßwesens auch die Stoffdaten einbezogen werden.

Auslandsbeziehungen

Reisen

Prof. Dr. Ruzicka und Dr. Conrad, Institut für Sprachwissenschaft, Prof. Dr. Schuster und I. Waurick, Institut für Sorabistik, E. Wiese, Slawisches Institut, nahmen am 2. internationalen Symposium zu Fragen der slawischen Syntax in Brno teil.

Dr. Fleischer, Institut für deutsche und germanische Philologie, besuchte den Lehrstuhl für germanische Philologie der Bolelaw-Bierut-Universität Wrocław und nahm anschließend an einer zweitägigen Konferenz der polnischen Germanisten in Ustroje teil.

Prof. Dr. Knipping, Dekan der Fakultät für Journalistik, unternahm eine einwöchige Studienreise an die Universitäten Moskau und Leningrad. Es wurden Vereinbarungen über die Zusammenarbeit zwischen den journalistischen Fakultäten der beteiligten Universitäten für das Jahr 1967 getroffen. In Moskau hielt Prof. Knipping einen Gastvortrag zur Lage des Journalismus in Westdeutschland.

Historische Studien an Universitäten der DDR

Der sowjetische Schriftsteller Sergei Lwow besuchte kürzlich das Institut für Deutsche Geschichte, Sergei Lwow, bekannt durch sein Buch „Der Funke des Prometheus“, befindet sich auf einer Studienreise durch die DDR. Er arbeitet an einem Buch über den französischen Philosophen Pierre de la Ramée (Petrus Ramus), den großen Gegner des Aristotelismus, der in der Vernunft, nicht in der Autorität, das Kriterium der Wahrheit suchte. Ramus hatte auch deutsche Universitäten besucht und ist 1572 in der Bartholomäusnacht ermordet worden.

Lwow will sich ein genaues Bild der deutschen Universitäten der zweiten Hälfte des 16. Jahrhunderts machen und wird aus diesem Grunde nach Leipzig auch die Universitäten Jena, Rostock und Greifswald aufsuchen.

Indischer Gast bei Journalisten

Der Leiter des Presse- und Informationsamtes der indischen Regierung, M. L. Bhardwaj, besuchte kürzlich die Fakultät für Journalistik. In einem Gespräch mit dem Dekan, Prof. Dr. Franz Knip-ping, informierte sich der Gast über Ausbildungsprogramme und Forschungsvorhaben der Fakultät.

Interessante Diskussion mit jugoslawischen Ökonomen

Im Oktober weilten die Dozenten Skerjanc, Stilleger und Dintinjana von der Hochschule für Politik, Ljubljana, als Gäste an der Wirtschaftswissenschaftlichen Fakultät.

In einem sehr interessanten Vortrag informierten sie einen Kreis von Wissenschaftlern der Fakultät über Gründe, Ziele und Ergebnisse der Wirtschaftsreform, die 1965 in Jugoslawien durchgeführt wurde. Im Vortrag berichteten die Gäste von den Erfolgen des sozialistischen Aufbaus in Jugoslawien sowie über eine Reihe noch zu lösender Probleme und Aufgaben zur stärkeren Entwicklung der materielle-technischen Basis des Sozialismus und zur weiteren Festigung der sozialistischen Produktionsverhältnisse.

In der anschließenden, sehr angeregten Diskussion ging es vor allem um Fragen der Planung der jugoslawischen Volkswirtschaft, um Kosten-, Preis- und Arbeitskräfteprobleme sowie um Fragen der Arbeits- und Lebensbedingungen in unseren beiden sozialistischen Staaten.

Gastgeber und Gäste betonten abschließend ihr gegenseitiges Interesse und die Notwendigkeit weiterer Erfahrungsaustausches und der Vertiefung freundschaftlicher Beziehungen der Wissenschaftler beider Länder.

Kulturelles

Philatelistentreffen

Die Briefmarkensammler der Karl-Marx-Universität treffen sich monatlich einmal zum Teusch und Gedächtnisabend im Anatomischen Institut, 701 Leipzig, Liebigstraße 13. Alle Interessierten werden herzlich eingeladen. Nächste Zusammenkunft: 24. 11. 1966, 19.30 Uhr. Deutscher Kulturbund, BAG Philatelie Karl-Marx-Universität.

Sport

Volleyball-Damen, Oberliga: Sieg und Niederlage

Der 2. Punktspieltag brachte wieder Erfolg und Niederlage für unsere Uni-Mädchens: Wahrena gegen Lok Moskau (DDR-Liga, Deitel) ganz klar 3:0 (15:11, 15:12, 15:2) gewonnen wurde, gab es gegen die Meißner Mädchen keine Gewinnchance. Mit 15:13, 15:13 und 15:8 wurde verloren.

Arbeitsjubiläen

Für langjährige und verdienstvolle Tätigkeit in Einrichtungen der Karl-Marx-Universität wurden in den vergangenen Wochen folgende Kolleginnen und Kollegen ausgezeichnet:

Für 40jährige Tätigkeit:

Dina Schwyhchheim, Kinderklinik.

Für 10jährige Tätigkeit:

Inge Berger, Fahrbereitschaft; Gert Fischer, Mensa; Ingeborg Franke, Medizinische Klinik; Brigitte Hoeselbarth, Medizinische Fakultät; Amanda Schuricht, Materialwirtschaft; Käthe Thiel, Chirurgische Klinik.

Ausbildung vielseitig einsetzbarer Dolmetscher

gekennzeichnet ist“. In seinen weiteren Ausführungen ging es in erster Linie darum, „den Platz unserer wissenschaftlichen Lehrdisziplin im Rahmen der sozialistischen Universität exakt zu bestimmen“, die Forderungen an den Sprachmittler zu umreißen, Bedeutung, Wesen und Leistung des Sprachmittlerberufes darzustellen. Zu den von Vertretern der Praxis oft erhobenen Einwänden, die ungenügende Spezialisierung unserer Absolventen betreffend, heißt es, daß das Dolmetscher-Institut als Lehrinstitut „auf diesen Spezialbereich so vorbereiten muß, daß zugleich höchste Dispositionsfähigkeit garantiert wird. Und wie paradox dies auch klingen mag, die beste Vorbereitung für den Spezialisten ist Solidität der breiten und modernsten Grundkenntnisse“. Die Ausbildung eines Dolmetschers und Übersetzers umfaßt heute vier Komponenten, die die Grundlage des sprachmittlerischen Berufes bilden und das Rückstütz für die Bewährung in der Praxis geben: das marxistisch-leninistische Grundstudium, den landeskundlichen Bereich, die sprachliche Komponente und die Sprach- und Übersetzungswissenschaft als jüngsten Bereich in unserem Fach. „Das Übersetzen aber als wissenschaftliche Disziplin zu lehren, das ist der wirkliche Grund für die Angliederung unseres Instituts vor 10 Jahren an die Universität. Die Wissenschaft von der Translation in ihrer Komplexität ist eine jener typischen Grenzdisziplinen, die sich zwischen konventionellen Wissenschaftszweigen ansiedeln.“

Im Anschluß an die Festansprache nahm der Dekan der Philologischen Fakultät,

Prof. Dr. E. Brüning, die Auszeichnung einiger Mitarbeiter des Dolmetscher-Instituts vor, die durch ihre Arbeit besonders dazu beigetragen hätten, das Institut im aufsteigenden Sinne voranzubringen. Der Festakt fand seinen krönenden Abschluß mit der Unterzeichnung eines Freundschaftsvertrages zwischen der „Arbeitsstelle für mathematische und angewandte Linguistik und automatische Übersetzung bei der Deutschen Akademie der Wissenschaften zu Berlin“ (Dr. habil. E. Agricola) und dem Dolmetscher-Institut der Karl-Marx-Universität Leipzig (Prof. Dr. A. Neubert).

Am Nachmittag trafen sich Ehrengäste, Absolventen, Lehrkräfte und Studenten in Markkleeberg zu einem Kolloquium über Fragen des Berufsbildes eines sozialistischen Dolmetschers und Übersetzers.

Ein von einer Kommission unter Vorsitz von INTERTEXT ausgearbeiteter Entwurf „Berufsbild für den Ausbildungsberuf Dolmetscher und Übersetzer mit Staatsexamen“ war vorher allen Teilnehmern zugesandt worden. In seiner Diskussionsgrundlage beschrieb sich Dr. Kade (Dolmetscher-Institut) daher darauf, noch einmal die wesentlichen Komponenten der Qualifikation eines Übersetzers und Dolmetschers herauszuarbeiten und einige Aspekte des Berufsbildes zu begründen. Sprachbeherrschung charakterisierte er als eine elementare Voraussetzung für die Ausbildung der dienenden und doch gestaltenden Tätigkeit des Sprachmittlers. Wie der Dolmetscher das „Werkzeug Sprache“ gebrauchte, wie er sich also in der sozialistischen Praxis bewährt, wird weitgehend

durch die Komponente Parteilichkeit bestimmt, wobei erst die Einheit aller Komponenten der Qualifikation den Erfolg garantiert. Ausführlich wurde bei der Erarbeitung des Berufsbildes das Verhältnis von Sachkenntnis und sprachlicher Qualifikation erörtert. Die Forderung, den Sprachmittler als Fachmann für ein bestimmtes Gebiet auszubilden, ist weder theoretisch begründet noch praktisch durchführbar. Wie wäre sonst das Projekt einer Übersetzungsmaschine zu realisieren, wenn das intellektuelle Verarbeiten des dem Text zugrunde liegenden Sachverhaltes unbedingt nötig wäre? Rückbezug oder gar der bewußte Rückgriff auf den Sachverhalt sind ja nur zwei mögliche Wege der Translation.

Bereits das Vorhandensein eines guten Fachwörterbuchs erübrigt das volle Erfassen des Sachverhaltes, ganz zu schweigen vom heute schon durchaus denkbaren Einsatz elektronischer Speicher, Beherrschung der Fachterminologie ist durchaus nicht identisch mit der Beherrschung des Fachgebietes.

Als letzte, nicht unwesentliche Komponente der Qualifikation des Dolmetschers und Übersetzers ist die linguistisch-übersetzungswissenschaftliche zu nennen, ein bewußtes Eindringen in die Spezifik der Translation.

In einem zweiten Referat sprach Herr Georgi von INTERTEXT zum Berufsbildentwurf und berichtete über die Erfahrungen, die INTERTEXT beim Einsatz von Absolventen sammeln konnte. Er wies auf die immer stärker hervortretende Tendenz zur Kollektivität in der sprachmittlerischen Arbeit hin, die in kapitalistischen Ländern

bereits wahre Übersetzungsgrößen hervorgebracht hat. Qualifikationsförderung und Arbeit im Kollektiv sind aufs engste miteinander verbunden. Nur so ist auch die nützlichste Arbeit möglich, die unter der Leitung von INTERTEXT einige Kommissionen von Praktikern („Arbeitsmittel“, „Technische Mittel“, „Dokumentation“, „Standardisierung“) im Rahmen der Rationalisierungsmaßnahmen auf sprachmittlerischem Gebiet leisten.

In der anschließenden Diskussion sprachen Vertreter der Praxis, Absolventen, Angehörige des Instituts und anderer Hochschulen. So wurde u. a. auf die Bedeutung der Psychologie der Ausbildung und Tätigkeit des Dolmetschers und Übersetzers aufmerksam gemacht. Mit Fragen der Arbeitsorganisation und Ökonomie des Übersetzers beschäftigte sich Hauptmann Kreyß (Straußberg) in seinem Beitrag. Angehörige des Lehrkörpers des Dolmetscher-Instituts sprachen zu Fragen der übersetzungswissenschaftlichen Ausbildung und der Arbeit am allgemeinen und fachgebundenen Wortschatz.

DAS REDAKTIONSKOLLEGIUM:
Günter Altpeter (verantwortl. Redakteur), Prof. Dr. Michael Linke (Redakteur), Prof. Dr. rer. habil. Gerhard Hähner, Dr. oed. habil. Dieter Busse, Gerhard Marthe, Käthe Pörschke, Karl-Henry Wöhr, Dr. phil. Wilfried Wöhr, Günter Kersch (Leiter der FDJ-Redaktion), Christa FDJ-Redaktion; Günter Kersch, Gerold Knochel, Peter Pöplow, Lutz Richter, Klaus Tempel, Ulrike Wenzel, Thomas Wöhrle.

Veröffentlichung unter Lizenz Nr. 9/66 des Bezirks Leipzig - erscheint wöchentlich - Anschrift der Redaktion: 91 Leipzig, Postfach 10, Friedrichstr. 16, Fernruf 18 51, Sekretariat: Postfach 254, Bankkonto: 512 888 bei der Stadtsparkasse Leipzig. - Druck: VEB-Druckerei „Friedrich Schiller“ Leipzig, Postfach 10 128, 91 Leipzig. - Preis: 1,- M. - Bestellungen nimmt jede Postanstalt entgegen.